

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Primiziant dort am Altare; dann hat dir der liebe Gott noch drei kleine Kindlein geschenkt. Fünf Kinder hast du großgezogen und sieben Kindern hast du, Hartgeprüfte, die Augen zum Todesschlummer geschlossen. Sechs waren noch ganz klein, die beweinen wir nicht, das sind ja jetzt Engel am Throne Gottes. Doch im Jahre 1904 da hat der Herr ein großes Opfer von dir, Mutter, verlangt, es starb ja Emilie, das brave, gute Kind, im Alter von 14 Jahren; damals bist du zur Schmerzensmutter geworden! Die Mutter bei des Kindes Leiche, wo ist ein Schmerz, der diesem gleiche? Wer konnte dich trösten in jenen Tagen harter Prüfung? Der Glaube war es, der damals tröstend zu dir sprach: Es gibt ein Wiedersehen! Und hätte das gute Kind nochmals seinen Mund geöffnet, es würde seine Mutter also getröstet haben: „Vater, wenn die Mutter fraget, wo ist unser Liebling hin? Wenn sie weint und um mich klaget, dann sag', daß ich im Himmel bin!“ Edle Frauen, die ihr selber Mütter seid, ihr fühlet am besten, was dieses Mutterherz hat leiden müssen! Es war harte und bittere Kriegszeit, da habt ihr, Primizianteneltern, manchmal recht bange eure Hände zum Himmel aufgehoben, bittend: Gib uns, o Gott, das tägliche Brot! Und dann wieder die lange Frage: Womit werden wir uns und die Kinder kleiden? Das waren große Elternsorgen in harter Kriegszeit! Der älteste Sohn wird unter die Fahne gerufen, trotz tausend Gefahren kommt er lebend wiederum heim, der Vater und die anderen Söhne bleiben vor Unheil verschont, sicher hat es die Mutter erbetet!

Da schleicht eines Tages Klein-Ludwig zum lieben Mütterlein hin, er hat einen Kummer im Herzen; wem klagt man als Kind seine Not? Man geht halt zur Mutter! So geht auch der Ludwig eines Tages zum lieben Mütterlein hin und mit gefalteten Händen bringt er sein großes Anliegen vor: Mutter, ich möchte ein Priester werden. Und wie der Mutter Augen dann funkeln — das wäre ihr größtes Glück, eines Priesters Mutter möchte sie mit Freuden werden — aber mit Tränen in den Augen sagt sie zum Kinde: „Lieber Ludwig, es geht nicht! Vater und ich können dir das lang dauernde Studium nicht leisten und dann hast du ja auch noch andere Geschwister, die auch versorgt werden müssen. Ludwig, es geht nicht!“ Und statt in die höhere Schule muß der Ludwig bei einem Bauern in den Dienst eintreten und muß sich selbst schon sein tägliches Brot verdienen, doch er hört nicht auf zu beten und er sehnt sich weiter nach dem heiligen Priestertume.

Die Wege Gottes sind wunderbar! Eines Tages geht der Ludwig in den Pfarrhof nach Kirchdorf und dort sucht er seinen geliebten Katecheten, Vater Benedikt Leeb, auf, dem klagt er sein Leid: „Ich möchte so gerne ein Priester werden und die Mutter sagt, es geht nicht, weil wir ja arm sind und weil die Zeiten jetzt gar so schwer sind!“ Guter Knabe, du hast den rechten Ort gefunden, dieses Priesterherz versteht deinen Kummer! Er hat ja selbst dieses heilige